

striellen Bruttoproduktion erzeugten. Er bildete die feste ökonomische Grundlage der antifaschistisch-demokratischen Ordnung. Durch den führenden Einfluß der SED und die beginnende Übernahme sowjetischer Erfahrungen setzte sich in den volkseigenen Betrieben gegen viele Widerstände und Vorbehalte eine neue Einstellung der Arbeiter und des ingenieurtechnischen Personals zur Arbeit, zum Volkseigentum durch. Das fand in den Anfängen der -> *Aktivistenbewegung* seinen sichtbarsten Ausdruck.

Entflechtung: gesetzliche Maßnahmen der westlichen Besatzungsmächte, die scheinbar den Forderungen des -;>■ *Potsdamer Abkommens* nach „Vernichtung der bestehenden übermäßigen Konzentration der Wirtschaftskraft“ (Potsdamer Abkommen, Dokumentensammlung, S. 222) entsprachen, tatsächlich aber unter Beibehaltung der bestehenden Eigentumsverhältnisse auf eine maßgeblich von den Vertretern der betroffenen Monopole beeinflusste organisatorische Umgruppierung und Umformierung der bisherigen Konzerngesellschaften gerichtet waren. Die E. bildete eine Voraussetzung für die Restauration der ökonomischen und politischen Herrschaft des Monopolkapitals in der BRD. Durch die zeitweilige Übernahme der Kontrolle über das Vermögen einer Reihe deutscher Monopole seitens der imperialistischen Besatzungsmächte wurden die Monopolbetriebe der Überführung in Gemeineigentum entzogen. Durch die nachfolgende E. wurde der Anschein erweckt, als würden die Forderungen der demokratischen Kräfte nach Zerschlagung der Monopole berücksichtigt. Von der E. betroffen wurden lediglich einige Zweige der Montanindustrie (Kohle, Eisen und Stahl), die chemische Industrie (I. G. Farben-Konzern) und die drei größten deutschen Monopolbanken (Deutsche Bank, Dresd-

ner Bank, Commerzbank). Zur Durchführung der E. in der Eisen- und Stahlindustrie wurde z. B. von der britischen Kontrollbehörde unter Leitung von Vertretern der deutschen Monopole eine westdeutsche Treuhandverwaltung geschaffen. Die E. des I. G. Farben-Konzerns folgte im wesentlichen einem bereits 1940 von der Konzernleitung beschlossenen Reorganisationsplan, demgemäß das Konzerngebilde durch eine gewisse Dezentralisation beweglicher gestaltet werden sollte. Die E. des Großbankensystems erfolgte in Form einer Dezentralisation; das Filialnetz der drei Monopolbanken wurde in 30 regionale Nachfolgeinstitute aufgespalten, deren führende Organe im wesentlichen die alten Geschäftsleitungen bildeten. Da die E. weder die monopolkapitalistische Struktur der Wirtschaft antastete noch gesetzliche Schranken gegen eine Rekonzentration schuf, gewannen die meisten der „entflochtenen“ Konzerne innerhalb weniger Jahre ihre ursprüngliche Macht zurück und bauten sie weiter aus.

Entfremdung: auf dem Privateigentum an den Produktionsmitteln beruhendes gesellschaftliches Verhältnis, durch das die von den Menschen geschaffenen Produkte, Verhältnisse und Institutionen ihnen als fremde, über ihnen stehende Mächte gegenüber treten; sie werden von diesen beherrscht, sie sind deren blindem bzw. willkürlichem Wirken unterworfen. Die E. existiert in allen vorsozialistischen Gesellschaftsordnungen und erreicht ihren Höhepunkt im Kapitalismus, in der kapitalistischen Warenproduktion (Warenfetischismus). K. Marx und F. Engels führten die E. auf ihre gesellschaftlichen Ursachen zurück und erkannten den historischen Charakter der E. Grundlage der E. in den antagonistischen Gesellschaftsformationen ist im allgemeinsten Sinne die Spontaneität der gesellschaftlichen Entwicklung,